

Aktenzeichen:
024.05
22.02.2021

DRUCKSACHEN NR. 21/066

Beratungsfolge

Verwaltungs- und Kulturausschuss	20.04.2021	Vorberatung öffentlich
Gemeinderat	05.05.2021	Beschlussfassung öffentlich

Betreff

Digitalstrategie für die Stadt und Stadtverwaltung Böblingen

Anlage/n

A 29/17 HH Digitales Rathaus
Dokumente gesammelt DS 21/066

Beschlussvorschlag

1. Die Verwaltung wird beauftragt, eine Digitalstrategie zu erarbeiten und diese dem Gremium nach Fertigstellung vorzulegen.
2. Die Digitalstrategie soll dabei in wissenschaftlicher Kooperation mit einer Universität oder Hochschule aufgesetzt werden.
3. Mit dem Projektauftrag zur Digitalstrategie ist der Antrag 29/17 HH der Fraktion SPD erledigt.
4. Der außerplanmäßige Aufwand in Höhe von 41.500 Euro wird über die allgemeine Deckungsreserve finanziert.

Ziel der Vorlage

Erstellung einer Digitalstrategie für die Stadt und Stadtverwaltung Böblingen.

Finanzielle Auswirkungen / Folgekosten: (alle Beträge in EURO)

A. Finanzhaushalt / Ein- bzw. Auszahlungen aus Investitionstätigkeit

I. Anschaffungs- / Herstellungskosten:	
1. Baukosten:	
2. Grundstück:	
3. Bewegliche Anlagegüter:	
4. Weiteres:	
Summe:	
II. abzüglich Zuschüsse / Ersätze Dritter:	
III. zu finanzierender Betrag:	
Wirtschaftlichkeitsberechnung durchgeführt: ja / nein	

B. Ergebnishaushalt:

	einmalig	laufend
I. Aufwand / Kosten:		
1. Personalaufwand:		
2. Aufwand f. Sach- u. Dienstleist.:	41.500	
3. Abschreibung:		
4. <i>nachrichtlich</i> : Kalkulatorische Verzinsung:		
Gesamtaufwand:	41.500	
II. Erträge / Erlöse:		
III. Überschuss / Zuschussbedarf:		

C. Mittelbereitstellung:

Haushaltsplan/Wirtschaftsplan/ mittelfristige Finanzplanung	Mittelbedarf	Planansatz	über-/ au- ßer planmäßig	Bemerkung
Teilhaushalt: THH 00 Produktgruppe: 11.10 <i>Sachkonto:</i> 42919000 <i>Kostenstelle:</i> REFOB010				
2021:	41.500	0	41.500	Der außerplanmäßige Aufwand wird über die noch aufzustockende allgemeine Deckungsreserve (Vorlage 21/089) finanziert.

Sachdarstellung und Begründung

1. Ausgangslage

Die Digitalisierung hat im beruflichen und privaten Kontext längst Einzug gehalten. Die derzeitige Corona-Pandemie in den vergangenen 12 Monaten hat zudem gezeigt, wie wichtig Digitalisierung als zusätzlicher Pfeiler für den Infektionsschutz und die Wahrung des städtischen Betriebs ist. Viele Prozesse werden bereits durch Informationstechnologie (IT) unterstützt und sind aus unserem Alltag nur schwer wegzudenken. Die damit verbundene Transformation wird sich in den kommenden Jahren noch weiter dynamisieren. Unter dem Schlagwort Smart City werden unterschiedliche Entwicklungen an den Schnittstellen von IT und Bereichen wie Bildung, Nachhaltigkeit, Ressourcenversorgung, Mobilität, Gesundheit, Stadtplanung und öffentlicher Verwaltung zusammengefasst. Die Entwicklung von Digitalstrategien ist zur Gestaltung von Smart City Konzepten wesentlich und wird sich künftig noch deutlicher auf Erfolg von Kommunen und die Zufriedenheit der Bürger auswirken.

Auch innerhalb der Stadtverwaltung Böblingen hat die Digitalisierung in den vergangenen Jahren viele Prozesse ausgelöst und Veränderungen erzeugt. Mit der Einführung des papierlosen Sitzungsdienstes, mit der Anbindung aller städtischen Liegenschaften mit Glasfaser oder auch mit einer guten Homeoffice-Ausrüstung für die Beschäftigten der Kernverwaltung bearbeitet die Stadtverwaltung das Thema Digitalisierung bereits vielfältig und fortschrittlich. Die angesprochene Glasfaseranbindung der städtischen Gebäude ist bei den Böblinger Schulen beispielsweise bereits in den Jahren 1998 bis 2001 erfolgt.

Um die aktuellen und weiteren Digitalisierungsinitiativen und -aktivitäten zu koordinieren, einen umfassenden Überblick über offene Potenziale zu erhalten und dem Gremium die Möglichkeit zu geben, Schwerpunkte und Prioritäten in den weiteren strategischen Schritten zu setzen, soll nun eine Digitalstrategie als Digitale Agenda der Stadt und Stadtverwaltung Böblingen aufgesetzt werden.

Eine Digitalstrategie ist dabei auch eine wichtige Bedingung für öffentlich geförderte Projekte und wird oftmals als Voraussetzung zur Teilnahme an Programmen des Landes und Bundes gefordert. Gegenüber externen Partnern signalisiert die Existenz einer Digitalstrategie eine aktive Gestaltung des Themas und nicht nur eine Bewältigung auftretender Probleme und Anforderungen.

Rechtliche Verbindlichkeiten wie beispielsweise das Onlinezugangsgesetz (OZG) heben zudem die Notwendigkeit einer strukturierten und strategischen Auseinandersetzung mit der digitalen Transformation hervor. Das OZG verpflichtet Bund, Länder und Kommunen bis 2022 Verwaltungsleistungen online über entsprechende Portale für den Bürger anzubieten. Inzwischen haben sich Land und Kommunen auf eine Doppelstrategie zur Umsetzung abgestimmt. Die Eckpunkte der Doppelstrategie umfassen einen Universalprozess für einfache Verwaltungsleistungen sowie eine individuelle Analyse und Umsetzung komplexer Verwaltungsleistungen. Die Stadt Böblingen muss sich durch eigene strategische Überlegungen an derartige Rahmenbedingungen anpassen und den digitalen Wandel aktiv gestalten.

Die Fraktion SPD im Gemeinderat äußerte im Jahr 2017 mit dem Antrag 29/17 HH den Wunsch „zur Weiterentwicklung der Verwaltung zu einem ‚Digitalen Rathaus‘“. Unter anderem der Nutzen für die Bürgerschaft, Behördengänge in den digitalen Raum zu verlagern und somit einen Effizienzgewinn der Verwaltung zu erzielen, wird dort primär aufgeführt. Mit dem Aufstellen der Digitalstrategie und der späteren Umsetzung durch (Einzel-) Beschlüsse des Gremiums wird dieser Antrag aufgegriffen und bearbeitet.

2. Beteiligte Partnerinnen und Partner

Neben den beteiligten Fachämtern der Verwaltung und der Federführung der Konzeption durch das Referat Oberbürgermeister wird dem Gremium mit dieser Vorlage der Beschlussvorschlag unterbreitet, eine wissenschaftliche Begleitung durch eine Universität oder Hochschule zu beauftragen. Durch die Einbindung externer Fachleute soll neben der verwaltungstechnischen internen Sicht auch eine wissenschaftliche Betrachtung erfolgen.

Das in Böblingen ansässige Herman Hollerith Zentrum (HHZ), eine Außenstelle der Hochschule Reutlingen, wird dabei beispielsweise als möglicher Kooperationspartner angesehen. Das HHZ bietet aktuell verschiedene Masterstudiengängen und ein Promotionsprogramm sowie ab dem kommenden Wintersemester auch einen Bachelor-Studiengang – alle zur Thematik Digitalisierung – an. Die Stadt Böblingen ist durch eine jährliche Förderung bereits eng mit dem HHZ verbunden. Bereits in der Vergangenheit hat das HHZ umfassend Kommunen und Behörden im Rahmen von Digitalstrategien beraten und unterstützt, weshalb dem Zentrum ausreichend Erfahrung bei der Begleitung von Digitalisierungsprojekten zugesprochen wird.

Von einer externen Begleitung werden unter anderem folgende Aspekte erwartet:

- Erfahrung in der Begleitung anderer Kommunen und Behörden, insbesondere mit Augenmerk auf Leuchtturmprojekte, die Pilotcharakter und Nachahmungspotenzial bieten.
- Strukturierte wissenschaftliche Forschungsmethoden, um Bedarfe der eigenen Verwaltung zu ermitteln, auszuwerten und aufzubereiten. Integration der Erkenntnisse aus externen Leuchtturmprojekten und interner bzw. lokaler Analyse. Wissenschaftliche Bewertung der Inhalte und Wechselwirkungen der Digitalstrategie.
- Begleitung im Prozess der politischen Partizipation, um Gremien wie Beiräte und Gemeinderäte in die Erstellung einer Digitalstrategie einzubinden.
- Erfahrung im Rahmen der Bürgerbeteiligung, um die Bedürfnisse einer digitalen Verwaltung in der Stadtgesellschaft zu ermitteln und der Bürgerschaft die Möglichkeit zu geben, diese zu äußern und einzubringen.

3. Vorgehen

Nach Einbringung dieser Vorlage – mit der Vorberatung im Verwaltungs- und Kulturausschuss und Beschluss im Gemeinderat – wird folgender Projektverlauf angestrebt und vorgeschlagen:

- a. Ausschreibung der Leistungen zur wissenschaftlichen Begleitung durch eine Universität oder Hochschule.
- b. Gründung eines Projektteams innerhalb der Stadtverwaltung Böblingen.
- c. Strukturierte Interviews in den Ämtern, Referaten, Stabsstellen und Abteilungen der Stadtverwaltung, um die Anforderungen, Gegebenheiten und Potenziale für Digitalisierungsprojekte zu ermitteln.
- d. Analyse von externen Leuchtturmprojekten mit Pilotcharakter und Nachahmungspotenzial
- e. Einbindung des Breitband- und Digitalisierungsbeirats der Stadt Böblingen im Rahmen von Informations- und Beteiligungsworkshops und einer Klausurtagung.
- f. Hinzuziehung von sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohnern an geeigneten Stellen des Projektverlaufs.

- g. Aufstellen und ausarbeiten der Digitalstrategie.
- h. Einbringung der Strategie in die Sitzungsrunde der städtischen Gremien zum Ende des Jahres 2021.

Bei der Einbringung des Abschlussberichts werden dem Gremium nächste Schritte zum Umgang mit der Digitalstrategie vorgeschlagen.

4. Ziele und Nutzen sowie Aufbereitung der Ergebnisse

Die Digitalstrategie soll aufzeigen, in welche Zukunft uns die Digitalisierung führen soll und auch kann, wenn sie ganzheitlich und umfassend gedacht wird sowie ausgewählte Projekte priorisiert und im Rahmen der ressourcenbedingten Möglichkeiten umgesetzt werden.

Den Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, die Hervorhebung des für digitale Themen bekannten Wirtschaftssandorts Böblingen und die Steigerung der Effizienz in der städtischen Verwaltung stellen dabei die Grundpfeiler der Digitalstrategie dar.

Wesentliche Ergebnisse sind zum einen die ausführliche Digitalstrategie, mit der sich dann einzelne Projekte definieren lassen, sowie eine grafisch aufbereitete Kurzfassung, die Bürgerinnen und Bürgern das Thema Digitalisierung in der Stadt Böblingen übersichtlich präsentieren soll.

Diese Vorlage ist mit der Kämmerei und dem Hauptamt abgestimmt.